

## 2. Klimaforum „Integriertes Klimaschutzkonzept“

### AG Naturschutz und Anpassung an den Klimawandel

#### Ergebnisse

Grundsätze, Prinzipien, Ziele für das Klimaschutzkonzept	Maßnahmenvorschläge / Grundlegende Erkenntnisse
<b>Grundsatzthemen</b>	<b>Eingangs der Sitzung hat sich die Arbeitsgruppe kurz mit Grundsatzfragen befasst, darunter mit Flächenkategorien, die unterschiedlicher Bearbeitung bedürfen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt von Mooren, ggf. Renaturierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Moore binden erhebliche Mengen CO<sub>2</sub>, die bei Trocknung der Flächen freigesetzt werden und dann Bemühungen zur Minderung von CO<sub>2</sub> Emissionen konterkarieren</li> <li>• Aktuell sind Moorflächen u.a. im Breiten Bruch durch Ausbleiben bzw. Abschwächung der Überflutung im Frühjahr bedroht</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit durch Rückbau von Gebäuden entstehenden Freiflächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadumbaupläche unterfallen gewöhnlich einer mehr oder weniger intensiven Nachnutzung als Spielplatz oder gestaltete Fläche</li> <li>• Diskutiert wurde, ob nicht Flächen möglichst weitgehend aus der Nutzung herausgenommen und extensiv „gestaltet“, d.h. sich selbst überlassen werden können</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung zeitweiliger Grünflächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitweilige Grünflächennutzung auf ausgewiesenen Wohnbau- oder Gewerbeflächen</li> <li>• Problem: Biotopbildung / Naturschutz erschwert ggf. spätere Flächennutzung und erfordert Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen</li> <li>• Gewerbeflächen in Kirchmöser werden durch jährlich einmalige Mahd „geparkt“</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensiv gestaltete Flächen und Extensivflächen in intensiv gestalteten Flächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächendeckend wird ein aufwändiges Pflegeregime, wie etwa zur BUGA nicht aufrecht erhalten werden können</li> <li>• Im Sinne einer artenreichen Biotopentwicklung und zur Biomassebildung wurden Möglichkeiten diskutiert, innerhalb intensiv gestalteter Parkanlagen Teilflächen einem nur sehr extensiven Pflegeregime zu unterwerfen</li> </ul>

Maßnahmen	Die Arbeitsgruppe hat sich durch die thematischen Stichworte des ersten Klimaforums gearbeitet und Maßnahmen entwickelt
M1 – Strategisches Grünflächenkonzept	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hinsichtlich der Prioritäten in der Grünflächenunterhaltung wird ein strategisches Grünflächenunterhaltungskonzept erarbeitet</li> <li>Die Arbeitsgruppe schlägt vor, dieses Konzept um Flächen für die Zwischennutzung bis zur Bebauung, um Stadtumbauflächen und ggf. städtebaulich relevante Freiflächen Dritter (M2 und M3, evtl. auch M4) zu ergänzen</li> </ul>
M2 – Industrie- und Gewerbeflächen durch extensive Begrünung parken	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vereinzelt werden zukünftige Gewerbeflächen durch die FG Wirtschaftsförderung einer extensiven Pflege unterworfen, um sie für zukünftige Gewerbeentwicklung vorzuhalten</li> <li>Die Arbeitsgruppe schlägt vor, die Vorgehensweise zu systematisieren und auf alle Flächen auszudehnen, die erst in der Zukunft für eine Nutzung vorgesehen werden</li> </ul>
M3 - Stadtumbauflächen nicht aufwändig nachgestalten, sondern durch extensive Begrünung entweder für spätere Nachnutzung parken oder dauerhaft als extensives Grünland nachnutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stadtumbauflächen, werden häufig aufwändig als „urbane“ Fläche gestaltet</li> <li>Die Arbeitsgruppe schlägt vor, geeignete Flächen als extensiv bewirtschaftete naturnahe Flächen nach zu nutzen und auf Gestaltung ganz oder teilweise zu verzichten</li> <li>Vorstellbar ist die Nachnutzung als Wiese mit nur jährlich einmaliger Mahd in weniger sichtbaren Bereichen</li> <li>An geeigneten Standorten oder auf Teilflächen soll Waldbildung zugelassen werden</li> <li>An einzelnen Standorten sollen Streuobstwiesen entwickelt werden</li> </ul>
M4 – Freiflächen nicht städtischer Eigentümer zu extensiven Grünflächen umnutzen und Häufigkeit der Mahd reduzieren, ggf. aufwändige Bepflanzung unterlassen	Denkbare Flächen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Technische Hochschule Brandenburg</li> <li>Klinikum</li> <li>Flächen der WOBRA</li> <li>Flächen anderer Wohnungsunternehmen</li> </ul>
M5 – Innerstädtisch Versickerungsflächen in öffentlichen und privaten Grünanlagen vorsehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ziel: Katastrophenfeste Infrastruktur; keine Überlastung des Abwassersystems bei Starkregen durch Pufferung des Abflusses</li> <li>Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes durch Verbleib des Niederschlagswassers im Wasserkreislauf</li> <li>Vermeidung der Überbelastung von Kläranlagen durch Reduzierung der Einleitungsmenge (Mischwassersystem)</li> </ul>
M6 – Teilweises oder zeitweiliges Trockenfallen des Moores im Breiten Bruch vermeiden	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beobachtet wird eine langsame Trocknung des Breiten Bruchs durch Ausbleiben bzw. Verringerung der Frühjahrsüberflutung</li> <li>Anpassung des Stauziels der Havel wird jedoch für wenig plausibel erachtet</li> <li>Problem wird sich zukünftig bei Verringerung der Niederschlagsmengen und gleichzeitiger</li> </ul>

	<p>Erhöhung der Verdunstung verschärfen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trockenfallen von Moorflächen setzt CO<sub>2</sub> frei</li> <li>• Wasserhaltung scheint aber ausreguliert.</li> </ul>
(M7 – Entschädigung für Landwirte, deren Flächen durch eine Flutung Ertragseinbußen erleiden)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahme wurde in der Arbeitsgruppe als grundsätzliches Erfordernis behandelt, aber nicht als Aufgabe der Stadt</li> </ul>
M8 – Totholz und Baumstümpfe nach Baumpflege auf Flächen belassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Biomasse soll auf den betreffenden Flächen im Biomassekreislauf dieser Flächen verbleiben und nicht abgefahren werden</li> <li>• Baumstümpfe können als Biotop für Vögel und Insekten dienen, die liegendes Totholz nicht besiedeln</li> <li>• Geeignet sind Flächen ohne Verkehrsicherungspflicht</li> </ul>
M9 – Begrünung / Beschattung möglichst aller Fuß- und Radwegverbindungen in der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unbeschattete Wegeverbindungen werden bei Klimaerwärmung allein aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr tolerierbar sein</li> <li>• Angestrebt wird, alle Wegeverbindungen für Radfahrer und Fußgänger hinreichend zu beschatten, dass eine Benutzbarkeit auch im Sommer gewährleistet bleibt</li> <li>• Vorschlag: Wegenetz für nicht motorisierte Mobilität wird Bestandteil des strategischen Grünflächenkonzepts</li> </ul>
M10 – Fassaden- und Dachbegrünung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Verbesserung des Mikroklimas in der Stadt und zur Feinstaubbindung soll die Stadt auf vermehrte Fassadenbegrünung und Dachbegrünung hinwirken</li> </ul>
M11 – Begrünung von Parkplätzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unter mikroklimatischen Erwägungen müssen Parkplätze zukünftig beschattet werden</li> <li>• Schon jetzt stellen lange Fußwege auf großen Parkplätzen im Sommer für alte oder mobilitätseingeschränkte Mitmenschen ein Gesundheitsrisiko dar</li> <li>• Hypothetisch kann Beschattung in Planverfahren durchgesetzt werden</li> <li>• Dessen ungeachtet wird die Durchsetzbarkeit als sehr eingeschränkt eingeschätzt</li> <li>• Jedoch soll in Planverfahren die Mitwirkungsbereitschaft der Projektentwickler geweckt werden</li> </ul>
M12 – Bei Grünflächenunterhaltung und –Neuanlage autochtone Arten bevorzugen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Anlage von Grünflächen werden zuweilen nicht standortgerechte oder ökologisch wenig sinnvolle Arten eingesetzt</li> <li>• Die Arbeitsgruppe regt an, den ökologischen Wert auch kleiner einzelner Grünflächen hinsichtlich Ökosystemdienstleistungen und Artenvielfalt durch kluge Auswahl möglichst autochtoner Arten der Bepflanzung zu erhöhen</li> <li>• dazu Anpassung und Erweiterung der Planungshilfe für naturschutzorientierte Objektplanungen in Brandenburg an der Havel inkl. Aktualisierung und Erweiterung der Planungshilfe für Baum- und Straucharten</li> </ul>

	(Thema Versiegelung und Größe der Baumscheiben)
M 13 Rückbau von Versiegelungen im Straßennetz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wenn Verkehrsflächen und Straßenabschnitte nicht mehr verkehrsnotwendig sind, können diese Flächen zeitnah entsiegelt werden – Verbesserung des Kleinklimas, Erhöhung der Versickerungsflächen, Möglichkeit von extensiver Begrünung</li></ul>